

24./VI. 1917

157

hauswärtigen Beziehungen des
ndes verhängnisvoll werden
daß mich niemand daran zweifeln, daß, als ich

Eine durchkreuzte Friedensvermittlung.

Schweizer Mitteilungen an die Petersburger Machthaber.
— Branting, das Haupt der Stockholmer Konferenzen, als
Werkzeug der Kriegsverlängerer entlarvt! — Die Friedens-
bedingungen der Mittelmächte an Rußland.

Ein Schweizer Friedens- vermittlungsversuch.

Wien, am 19. Juni.

Etwas ganz Merkwürdiges hat sich begeben. Eine edle Tat für die Menschheit ist gewagt worden und ein Verbrechen, durch das sie vereitelt wurde, ist geschehen. Die Weltgeschichte wird auf ihren Blättern den Namen des Schweizer Bundesrates Hoffmann und den des schwedischen Sozialistenführers Branting verewigen, den ersten mit goldenen Lettern, unter Flügen der Verdammung den zweiten...

Der Schweizer Bundesrat Hoffmann hat über Ersuchen des Abg. Grimm, der während seines Aufenthaltes in Rußland sich von der Friedensbedürftigkeit der russischen Bevölkerung und von der Friedenswilligkeit wenigstens eines Teiles der Petersburger Machthaber überzeugen konnte, die schweizerische Gesandtschaft in Petersburg ermächtigt, der dortigen Regierung Mitteilung über die Gesinnungen der Mittelmächte gegenüber Rußland zu machen, Mitteilungen, deren Inhalt geeignet schien, zwischen den Mittelmächten und Rußland eine ehefte Verständigung herbeizuführen.

Das Telegramm Hoffmanns an die Schweizer Gesandtschaft wurde aber von unbefugter Seite entziffert und Herr Branting, der schwedische Genossenschaftsführer, der eben in Stockholm seine Rolle als Einkäufer der roten Rumpfsinternationale spielt, vorgeblich um den Frieden auf dem Umwege über eine gemeinsame Aktion der Sozialdemokratien aller Länder zu erreichen, in Wirklichkeit aber, um die Delegierten der Vierbundssozialisten auszuhorchen und das so gewonnene Material den Verbandsregierungen liefern zu können, hat in seinem Blatte das Telegramm Hoffmanns veröffentlicht, selbstverständlich, um den Friedensvermittlungsversuch der Schweiz zu vereiteln. Denn nun konnte sofort die diplomatische und sonstige Gegenarbeit aller Kriegsverlängerer einsetzen. Die Wirkung von Brantings Judasbat am Friedensgedanken zeigt sich zunächst darin, daß Bundesrat Hoffmann aus der Schweizer Regierung ausscheidet. Da sein Vermittlungsversuch, wenn man die Ermächtigung der Schweizer Gesandtschaft in Petersburg, daselbst Mitteilungen über die Absichten der Mittelmächte zu machen, so nennen darf, durch die Verbandsespionage und den offenbar mit ihr im engsten Zusammenhang arbeitenden schwedischen Genossenschaftsführer und Stockholmer Konferenzvorsitzenden Branting an die große Glocke gehängt und bis auf

weiteres durchkreuzt wurde, hielt es Bundesrat Hoffmann für notwendig, zurückzutreten, um die Schweizer Regierung vor Verbandsfeindseligkeiten zu bewahren. Wessen die Verbandsregierungen gegenüber Neutralen fähig sind, hat ja eben Griechenland erfahren müssen. Der Nationalrat hat, aus den gleichen Erwägungen heraus, den Rücktritt Hoffmanns zur Kenntnis genommen.

Der Vorsitzende der Stockholmer Sozialistenkonferenzen, die angeblich dem Frieden die Wege bereiten sollten und zu denen man Vertreter aller Sozialdemokratien des Vierbundes herbeizulocken verstanden hatte, während die Verbandssozialisten fernblieben und ihre Säuplinge sich damit begnügten, gelegentlich ihrer Durchreisen nach Petersburg in Stockholm bei Branting und Genossen sich über den jeweiligen Stand der Befragungen und Aushorchereien auf dem Laufenden zu erhalten, der große „Neutrale“ und edle Friedensvermittler Branting als Werkzeug der Kriegsverlängerer, als Handlanger der Verbandsregierungen, als in engster Verbindung mit der feindlichen Spionageorganisation stehend entlarvt! Die Stockholmer Sozialistenkonferenz, deren „Rätsel“ in der „Reichspost“ vom 14. d. mit dem Licht aufsehenerregender Mitteilungen bestrahlt wurden, dürfte nun wohl auch denen in anderer Beleuchtung erscheinen, die so lange an die Künste der sozialistischen Diplomatie und an das biedere Friedensmeiergesticht der Branting und Genossen geglaubt haben. Für alle, die in der Internationale und in den Kriegsbekämpfungen Brantings halbwegs Bescheid wissen, konnte es ja über dessen wahren Charakter niemals einen Zweifel geben. Und daß sein Adlatus, der Belgier Gunsman, Sekretär des Sozialistischen Internationalen Büreaus, dessen Vorsitzender und Chef kein anderer ist als der Kriegshekminister Vandervelde, ebenfalls schwerlich den „Neutralen“ beizuzählen, sondern vielmehr auch in der Gesinnung der Sekretär seines Chefs ist, bedarf, um begriffen zu werden, kaum einer übermäßigen Geistesstärke. Aber nun hat Branting auch den ganz Blinden den Star gestochen. Er hat sich als Werkzeug der verbändlerischen Friedensverhinderer zu erkennen gegeben. Die Maske ist gefallen.

Mag auch der verdienstliche Versuch des Bundesrates Hoffmann, der russischen Öffentlichkeit die Friedensbereitschaft und die für Rußland gewiß erwägens-

Die „Berliner Tagwacht“, das sozialistische Organ, das der Zimmerwald-Richtung nahesteht, bezeichnet die Behauptung der russischen Regierung, Grimm sei ein deutscher Agent, als frechen Schwindel; Grimm sei niemals ein deutscher Agent gewesen.